

Verwandlungen

Krippenspiel der Kindergottesdienstkinder



Unsere Kindergottesdienstkinder nach dem Krippenspiel:
von links: Janis Finnern, Niklas Schlömer, Finn Oeser, Finja Wolf, Bjark Stollberg, Sören Schatt, Irina Schatt, Merle Kiel, Birga Skrabs, Anneke Flindt, Tewes Krämer, Leonie Ehrlich, Jasmin Lichnau (im Hintergrund) Lotta Umlandt, Ricada Rutsche, Lena Wlotkowski und Finja Tietz



Eigentlich müsste man das doch richtig feiern, oder?
Engel diskutieren über die Geburt von Jesus Christus



Zwei Engel beobachten Kinder "von oben"
Kann die Geburt von Jesus sie verwandeln?



Eine Schülerin verletzt sich und keiner hilft



Ein neu zugezogener Junge möchte mitspielen, aber niemand will etwas mit ihm zu tun haben



Die drei Könige sehen zu wie sich zwei Schüler darüber streiten, wer in der Schule das schönere Bild gemalt hat



Den Kindern wird die Geschichte von Maria und Josef erzählt, was dazu führt, dass sie ihr Verhalten ändern



Seit Jahren treue Begleiterinnen unseres Krippenspiels - unsere Gitarregruppe:
von links: Kerstin Frank, Elke Petrowski, Verena Paustian, Michaela Brüning und Dörte Schmidt

"Die Begegnung mit Jesus ließ Wunder geschehen, manchmal ist das auch heute noch zu sehen. Wie der Blick auf die Krippe die Menschen verwandelt und plötzlich jemand anders handelt. Wie Menschen neue Wege wagen und Liebe geben, ohne zu fragen." Weihnachten, liebe Gemeinde, ist das große Stoppschild mitten in unserem normalen Alltag. Weihnachten reißt uns aus unserem gewöhnlichen Denken, Reden und Handeln heraus. Weihnachten verwandelt uns - jedenfalls für einen kurzen Moment, für einige Tage lang. Szenen aus dem ganz normalen Alltag haben wir gesehen. Ein Kind braucht Hilfe, aber alle anderen Kinder gehen vorbei. Ein Junge wird ausgegrenzt, weil niemand etwas mit ihm zu tun haben will. Ein Mädchen und ein Junge beginnen sich wegen eines Bildes zu streiten. Weihnachten ist das große Stoppschild und die große Unterbrechung in unserem Alltag. Die Kinder werden an die Weihnachtsgeschichte erinnert. An Maria und Josef, an die Geburt Jesu in einem Stall in Bethlehem, an die Hirten und an die Könige. Die Kinder werden daran erinnert, dass Gott selbst in Jesus Mensch wird und zu uns Menschen Kommt. Die Kinder werden erinnert, dass Gott vor allem ein Gott der Liebe ist, der möchte, dass wir uns in Liebe begegnen und Liebe weitergeben. Indem den Kindern die einzelnen Szenen der Weihnachtsgeschichte vor Augen geführt werden, werden sie in ihrem Reden, Handeln und Denken gebremst. Sie beginnen umzudenken. Sie fangen an, nicht nur an sich selbst zu denken, sondern auch den anderen zu sehen. Sie fangen an, die anderen mit den Augen Gottes und damit mit dem Herzen zu sehen. Weihnachten ist das große Stoppschild mitten im ganz normalen Alltag und Leben. Weihnachten öffnet uns die Augen. Unmenschlichkeit, Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit werden nicht einfach so hingenommen, sondern werden gesehen und beim Namen genannt. Weihnachten öffnet uns die Herzen. Menschen lassen sich verwandeln, denken nicht nur an sich selbst und haben keine Angst, zu kurz zu kommen, weil sie lernen, mitfühlend zu sein. Weihnachten öffnet uns die Hände. Menschen fangen an, aktiv zu werden und anzupacken. Die Liebe Gottes

wird gelebt und hat Folgen für das Miteinander. Weihnachten ist das große Stoppschild, das uns zeigt, dass es auch ganz anders geht als sonst im normalen Alltag. Ob das Stoppschild Folgen hat? Ob wir das Stoppschild sehen? Ob wir es beachten? Ob wir unsere Augen, Herzen und Hände öffnen? Ob wir ausbrechen aus unserem normalen Leben, Handeln, Denken und Reden? Das liegt auch an uns, liebe Gemeinde. Gott möchte, dass wir uns durch Weihnachten verwandeln lassen. Spürbar und nachhaltig. Weihnachten wird in wenigen Tagen wieder vorüber sein und zu Ende gehen. Ob Weihnachten eines von vielen Stoppschildern ist, das wir kurz sehen, das wir kurz beachten, um danach einfach so weiterzufahren und so weiterzumachen und zu leben wie bisher? Oder ob Weihnachten uns spürbar verändert und verwandelt und Folgen für unser Leben haben wird, liegt nicht nur an uns, aber eben auch an uns. "Drum bitt ich euch, lasst euch verwandeln und lernt hier auf Erden ganz anders zu handeln. Nur so kann wirklich Weihnachten werden, im Stall und überall auf Erden." Amen.

[zur Seite "Gemeinde aktuell"](#)

[\[Home\]](#)